

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlag: Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 252.

Donnerstag, 29. Oktober 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonementen werden angenommen. Einzelheftverkauf für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Gustav Hermann Böhmigk in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Riesa, den 29. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die Auszahlung der Einquartierungsgelder betr.

Die Einquartierungsgelder können von den Empfangsberechtigten von Montag, den 2. November 1903, ab während den gewöhnlichen Raststunden in unserer Stadtkasse erhoben werden. Die Auszahlung erfolgt nur gegen Abgabe der Quartierbillets. Der nach den ordnungsmäßigen Bestimmungen von sämtlichen Einquartierungs-Nichtigen auszubehaltende Quartierleistungszuschuß wird mit — M. 70 P. für jede Einheit erhoben. Die Einheiten werden nach dem Einkommen der Verpflichteten berechnet und zwar ergibt ein jährliches Einkommen von

über 800—1200 M.	1 Einheit
1200—1600 „	2 Einheiten
1600—2000 „	3 „

Die folgenden Klassen steigen um je 400 Mark. Personen, deren jährliches Einkommen 800 M. nicht übersteigt, sind von Einquartierungsgeldern gänzlich befreit. Der hierauf von jedem Einquartierungspflichtigen zu leistende Zuschuß wird von den auszubehaltenden Beträgen sofort abgezogen werden. Soweit Einquartierungspflichtige aber Quartierleistung in natura nicht gewährt haben, wird der von ihnen zu zahlende Zuschuß durch die Ratshoten eingehoben werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Oktober 1903.
Dr. Dehne.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines Schweines, davon ein Viertel in gekochtem Zustande, zum Preise von 35 Pf. pro 1/4 kg zum Verkauf.
Poppitz, den 29. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches

Riesa, 29. Oktober 1903.

Bei den beiden hiesigen Feld- u. Reg. Nr. 32 und 68 sowie beim Ploner-Reg. Nr. 23 fand heute vormittag die Vereidigung der Rekruten statt.

Der Zirkus Braun hatte sich auch gestern recht guten Besuch zu erfreuen und fanden die Vorstellungen wieder lebhaften Beifall. Infolge des regen Besuchs und wie man uns sagt, auf vielseitigen Wunsch wird der Zirkus außer heute auch noch Freitag und Sonnabend hier Vorstellungen geben, am letzten Tage zwei Maleres darüber besagt die Anzeige auf Seite 4 b. Bl.

Das Reformationstfest naht und erinnert uns auch an die Kollekte für den Gustav-Adolf-Berein. Der Tag, an dem wir Luther gedenken, führt von selbst zu Gustav Adolf und dem Gustav-Adolf-Berein. Ohne die Hilfe des Gustav-Adolf-Bereins läge die evangelische Kirche der Dolporna längst zertrübt und verächtet am Boden. Der Verein ist im Laufe von 70 Jahren bereits für 5203 Gemeinden zum bahmherzigen Samariter geworden; im letzten Jahre konnten nicht weniger als 50 Kirchen und 6 Schulen mit seiner Hilfe geweiht werden. Zwar konnten 19 Gemeinden aus der Pflege des Vereins ausgescheiden, weil sie über die drückende Not hinaus sind, aber 39 neue Gemeinden klopfen an die Türe des Vereins, so daß jetzt nicht weniger als 2093 Gemeinden stehentlich bitten: Gustav-Adolf-Berein, komm herüber und hilf uns! Gerade die Lande, die den sächsischen Gustav-Adolf-Freunden zur Pflege empfohlen sind, weisen eine reiche Zahl von Witten auf: Es sind 163 in Schlesien, 122 in Polen, 88 in Böhmen, 180 in Böhmen, 114 in Galizien. Besondere Notfälle und Gefahren in der Diaspora, der Fortgang der evangelischen Bewegung in Oesterreich, die Lage einzelner Gemeinden in Böhmen, die Verhältnisse der von der Witterung betroffenen Gemeinden Ober-Schlesien, der Eintritt überseitscher deutsch-evangelischer Gemeinden zumal in Südamerika in die Reihe der Pfleglinge des Gustav-Adolf-Bereins müssen die evangelische Bruderverbrüderung anspornen.

Bei der sächsischen Holz-Verkaufsgenossenschaft kamen im III. Vierteljahr 1903 301 Anfälle zur Anzeige. Die Veranlassung dazu war folgende: 1) Dampfessel, Dampfleitungen, Dampfboiler, (Ausströmen von Dampf), Explosion usw. 2) Motoren (Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserräder usw.) 3) Transmissionen aller Art (Wellen, Zahnräder, Riemen, Seile usw.) 4) Bohrmaschinen, Aufzüge, Röhren, Hebezeuge usw. 5) Gatter- und Journalmaschinen 6) Band- und Decuplermaschinen 7) Kreisfräsen 8) Hobel-, Abriech- und Reilmaschinen 9) Fräsen-, Bohr- und Stemmmaschinen 10) Maschinen und maschinelle Vorrichtungen, welche nicht unter 1—9 fallen 11) Fräsen, Beschleunigung von Bauteilen, Auf- und Abladen 12) Fall in Bauten, von Wellen oder Treppen, Goleiten, Brücken, Stegen, in Vertiefungen 13) Holzmaschinen oder Gerüstwerke von anderen Gegenständen, Druck, Einzug 7. 14) Verschleßende Gegenstände und Vorgänge 54 Summa 301 Anfälle. Todesfälle kamen 5 vor; in 38 Fällen wird die Gewerkschaftlichkeit der Verletzten vorausichtlich länger als 13 Wochen dauern. Von den 5 Todesfällen ereigneten sich 2 in Sägewerken, je 1 in einer Stuhlfabrik, Rifenfabrik und Mühle. Von den 38 Fällen mit vorausichtlich länger

als 13wöchiger Gewerkschaftlichkeit der Verletzten entfallen 10 auf Sägewerke, 4 auf Bau- und Möbelfabriken, je 3 auf Stuhl- und Mühlefabriken, je 2 auf Parkettfabriken, Holz- und Holzwarenfabriken, Holzverarbeitungsfabriken, Stuhl- und Sphagenfabriken, sowie je 1 auf eine Räderfabrik, Buntstiftfabrik, Korbflechterei, Holzwarenfabrik, Bildhauer-, Maschinenfabrik, Drechselerei, Werkzeugfabrik, Haus- und Küchengerätefabrik und Holzdreherei.

Wegenwärtig ist die Zeit, in welcher die Gärten geräumt werden. Kahllos wird da mancherlei befestigt, was doch nicht so wertlos ist, wie es scheint. B. W. ist die so nützliche Sonnenrose ist ein recht gutes Bogelfutter im Winter.

Siebenlehn, 28. Oktober. In unserer Gemeinde sind im Laufe dieses Jahres 15 römisch-katholische Familienväter zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten.

Dresden, 28. Oktober. Nach einer der „Bohemia“ aus Abhalla zugehenden Meldung beabsichtigt König Georg von Sachsen mit seinen Enkelkindern den diesjährigen Winter dort zu verbringen.

Dresden, 28. Oktober. Eine stark besuchte Versammlung von Sozialistinnen der Kreisauptmannschaft Dresden, die heute nachmittag hier stattfand, nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher Widerstand erhoben wird 1. gegen die „Nemands-Borstellung“, das gesamte Sozialistengewerbe schwer schädigende Vereine zur Hebung der Stillschließung; es entspricht es den Tatsachen nicht, wenn behauptet werde, daß der öffentliche Tanz die Unsitlichkeit fördere; 2. gegen jede Beschränkung der Tanzfreiheit durch neue Tanzregulativen; man verlange weniger strenge Regelung von Festtagen bei Aufhebung derselben; 3. gegen die derzeitige Handhabung der Tanzregulativen; 4. gegen die derzeitige Handhabung der Militärverordnungen; 5. gegen jede weitere finanzielle Belastung des Sozialistengewerbes mit Steuern und Abgaben irgendwelcher Art. Nebenbei erklärt es die Versammlung für notwendig, auf eine Abänderung der 3. § geltenden Bestimmungen über die Bondstrauer und eine Abänderung der Artikel 107 der D. O. nach dem Vorbilde Preussens hinzuwirken. Eine im Sinne dieser Resolution gefällte Eingabe soll an den Landtag gerichtet werden. In einer weiteren Resolution erkannte man die Notwendigkeit des Zusammenschlusses sämtlicher Sozialistischer Vereine zum Zwecke einer wirksamen Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen an und beschloß die Gründung eines Sozialistischer Verbandes der Kreisauptmannschaft Dresden, der sich neben den Verbänden der übrigen Kreisauptmannschaften der Verbandsleitung für ganz Sachsen unterzuordnen hat. (Lp. R. N.)

Tharandt. Ein Studententum, der den betreffenden Waisenjungen jedoch sehr teuer zu stehen kommt, beschickte den Vorkonrat des Königl. Oberlandesgerichts zu Dresden. Zwei junge fleißige Forstkolonnen hatten am 18. Januar d. J. eine flotte Nacht verbracht und waren, da sie dem Gambrius tapfer gehuldet hatten, zu allen möglichen Scherzen und Streichen aufgeleitet. In dieser Stimmung beschloßen sie, den jugendlichen Rivalen eines Tharandter Waisenpensionats, für die sie im stillen eine tiefe Verehrung hegen, eine besondere „Freude und Ueberraschung“ zu bereiten. Sie wußten, daß im Garten der Gräfin Comptess in Tharandt als Rosenkammer zwei kleine Sibirische Ixonien, die Ueberrückten der Straucher und hohen „Gewatter Storch“ aus dem Boden. Mit dieser Lust bewaffnet,

begaben sie sich nach dem Waisenpensionat und pflanzten dort die Sibirische wieder auf. Als am anderen Morgen die jungen Mädchen aus ihrem Traum erwachten, blühten sie dem „Bruder Acker“ in dessen schelmischen Gesicht. Sie eilten nun mit gebietenden Gesichtern zur Pensionmutter und teilten derselben das große Ereignis, daß über Nacht zwei Sibirische eingeleitet seien, mit. Diese war ob des losen Studentenstreiches sehr empört und brachte die Sache zur Anzeige. Die übermühten Forstleute hatten sich alsbald wegen Hausverdrusses vor dem Schöffengericht zu Freiberg zu verantworten, das sie zu je drei Wochen Gefängnis verurteilte. Auf die beim Landgerichte Freiberg eingeleitete Berufung wurde diese Strafe bestätigt. Auch das Oberlandesgericht zu Dresden als letzte Instanz sah sich nicht veranlaßt, der von dem einen Studenten erhobenen Revision stattzugeben. Den Studenten bleibt somit, falls der Landesherr keine Gnade walten lassen wird, nichts anderes übrig, als ihren „Spaß“ hinter „schwedischen Gardinen“ zu bereuen. Hoffentlich bleibt ihnen jedoch dieses Schlimmste erspart.

Aus dem oberen Elbtale, 28. Oktober. Nachdem hier im Monat September auf Anordnung der Königl. Wasserbau-Inspektion Pirna der Postelwitzer Elbdeich mittels Anwendung einer Daggerrmaschine gründlich aufgebaggert worden ist und die dort gehobenen Kies- und Schlammmassen zur Ausfüllung von kleinen Teichen hinter den Postelwitzer Dämmen Verwendung fanden, hat seit Anfang Oktober die Ausbaggerung des Königl. Haltestadler Hafens begonnen. Diese Arbeiten dürften etwa Anfang November beendet sein, so daß dann bei bevorstehendem Einwinter des Stromes die Schiffe auch im letztgenannten Hafen genügende Unterkunft finden.

Aus der Oberlausitz. Nach und nach gelangen aus der Oberlausitz Mitteilungen über eine geheimnisvolle Erscheinung in die Öffentlichkeit. In Döbitz hörte man eine mächtige Detonation und im oberen Distrikt war die Erschütterung so heftig, daß die Fenster in einer Villa klirrten. Ein dortiger Beobachter hörte zwei sich unmittelbar folgende donnerartige Schläge und hatte die Empfindung, als wenn sie hoch aus der Luft kämen. In der Reichenbacher Gegend hörte man sogar noch zwei Tage darauf bei bölliger Windstille im Walde ein hartes Knacken in der Luft, konnte aber nichts sehen; das Geräusch und das Bild im Walde zeigten große Ähnung, und die Töne erhoben sich in die Lüfte.

Bittau, 27. Oktober. Das seltsamste Umgehen mit Schußwaffen brachte vor einigen Tagen, wie erst jetzt bekannt wird, ein junges Menschenleben in Gefahr. Der noch halbjährige Sohn des Herrn Detonomen Wagner an der Burgstraße hier spielte in Gesellschaft eines Altersgenossen, des Sohnes des Herrn Bedmeisters Reumann, im Garten des obersten Geschosses mit einem scharfgeladenen Terzerol. Dasselbe schlug plötzlich los, und das Geschöß bezugte den jungen Reumann ziemlich schwer am Oberschenkel, so daß der Knabe in eine fleißige Klinik gebracht werden mußte. Der Vater des unvorsichtigen Schützen erklärte sich sofort zur Tragung aller entstehenden Kosten bereit. Der junge Wagner hätte vor ungefähr zwei Jahren selbst den Knaben in den Unterleib und brachte ihm eine lebensgefährliche Verletzung bei.

Bittau, 28. Oktober. Nachdem sich die hiesigen Rüstschützen Kollegen bereit erklärt haben, die vom Gewerbeverein ge-